

Erfahrungsbericht über mein Erasmus Semester an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Rom

Vorbereitung

Die Vorbereitung des Erasmus Semesters ist nicht kompliziert, denn alle Informationen zu den einzureichenden Unterlagen und den Fristen sind auf den Internetseiten des International Office aufgeführt. Außerdem werden bei anstehenden Fristen Erinnerungsmails versendet, in denen alles ausführlich erklärt ist. Es lohnt sich zudem, zu den Infoveranstaltungen des International Office und zu denen im Fachbereich zu gehen. Ein wichtiger Ansprechpartner ist der Erasmusbeauftragte im Fachbereich, der bei Fragen und Unsicherheiten schnell per Mail geantwortet hatte bzw. einen persönlichen Termin vereinbart hatte.

Die Università Cattolica hat auch einen übersichtlichen Internetauftritt. Die Beschreibungen der Veranstaltungen waren allerdings zu der Zeit, zu der ich die Kurse zunächst auswählen musste, nicht aktuell. Zu manchen Veranstaltungen fehlten weiterführende Informationen ganz. Die Ansprechpartner in Rom reagierten leider nicht immer auf Mails, sodass die Kursauswahl vorher schwer fiel. So hatte ich einen Kurs ausgewählt, der in diesem Semester gar nicht angeboten wurde. Vor Ort haben der Erasmusbeauftragte und der Professor mir aber einen Alternativkurs angeboten. Und das Learning Agreement kann nach Beginn des Semesters noch überarbeitet werden.

Formalitäten im Gastland

Nach der Ankunft in Rom muss man sich bei der Behörde melden. Dort bekommt man den Codice fiscale, die Steuer ID. Diese benötigt die Uni für die Immatrikulation, außerdem muss man den Code bei jedem Vertragsabschluss, z. B. Mietvertrag, Fitnessstudio etc. angeben. Ansonsten muss man als EU-Bürger*in sich nicht weiter um den Aufenthalt kümmern.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Uni liegt eher am Stadtrand von Rom, ist aber gut zu erreichen. Etwa 10 Minuten zu Fuß entfernt von der Uni ist die Haltestelle „Gemelli“ des Regionalzugs, mit dem man unter anderem zur Metro kommt. Ansonsten fahren auch Busse zur Uni.

Es gab zu Beginn einen Welcome-Day. An diesem wurde die Uni und der Campus vorgestellt und man konnte erste Kontakte knüpfen. Ein Sprachkurs wurde leider nicht angeboten. Es gibt allerdings viele private Schulen, wo man Italienisch lernen kann. Weiter Erasmus-Veranstaltungen gab es speziell an der Uni nicht, aber man kann an denen des Erasmus Student Networks teilnehmen, wo sich alle Erasmus Studierenden der verschiedenen römischen Universitäten treffen.

Der Campus ist relativ klein, sodass man sich schnell zurecht findet. Die Veranstaltungen finden in zwei nebeneinander liegenden Gebäuden statt. Es sind relativ wenig Studierende pro Jahrgang. Man lernt sich schnell kennen. Allgemein sind an der Uni viele ausländische Studierende, da der gesamte Master und auch andere

Studiengänge auf Englisch angeboten werden. So und man unterstützt sich gegenseitig bei der Orientierung in der Uni und in der Stadt. Auch die Professor*innen haben viel Unterstützung angeboten. Dadurch, dass die Uni privat und klein ist, konnten sich die Professor*innen Zeit nehmen bei all möglicher Hilfe. Es entstand ein nahes Miteinander unter uns Studierenden, aber auch mit den Professor*innen. So sind wir z. B. nach der letzten Veranstaltung gemeinsam Abendessen gegangen.

Kursangebot

Prinzipiell können alle Kurse des Studienganges gewählt werden. Leider wurden keine Kurse zu Epidemiologie angeboten, aber viele zu Management und auch einige zu Statistik. Alle Kurse sind auf Englisch. Ich habe Kurse aus dem ersten und aus dem zweiten Jahr belegt und so die beiden verschiedenen Jahrgänge kennenlernen können. Der gleiche Master Studiengang wird auch auf Italienisch angeboten, man könnte also auch diese Kurse belegen. Ein Kurswechsel ist auch nicht kompliziert, man kann sich z. B. auch eine Veranstaltung eine Woche lang ansehen und sich dann noch unentscheiden. Eine Anwesenheitspflicht gibt es nicht.

Auf der Internetseite (<https://roma.unicatt.it/polo-studenti-e-didattica-programmi-dei-corsi-e-orari-delle-lezioni/RM/>) findet man immer die aktuellen Zeiten und Räume. Man muss sich dort oft informieren, da die Kurse nicht regelmäßig stattfinden, sondern mal intensiv einige Tage lang und dann wieder seltener. Vor allem wenn Gastdozent*innen die Seminare gehalten haben, fanden diese direkt hintereinander statt. Das hat sich gelohnt, denn die Gastdozent*innen waren ausschließlich Koryphäen auf ihrem Gebiet und konnten über ihre aktuelle Forschung berichten.

Die Prüfungsleistung bestand aus Klausuren, eine Zwischenprüfung bereits nach einigen Wochen sowie eine am Ende des Semesters. Dazu kamen z. T. noch weitere Gruppenarbeiten/Projekte. Die Zwischenprüfung war optional, man kann auch am Ende des Semesters die Prüfung über den gesamten Stoff schreiben. Außerdem ist wichtig zu erwähnen, dass die Prüfung wiederholt werden kann, auch wenn man sie bereits bestanden hat. Am Ende des Semesters gab es einige Prüfungstermine, sodass man bei Bedarf da versuchen konnte, die Noten zu verbessern.

Unterkunft

Die Wohnung habe ich über „Uniplaces“ gebucht, eine Onlineplattform für die Vermittlung von WG-Zimmern und Wohnungen an ausländische Studierende. Uniplaces verlangt eine Gebühr für die Vermittlung, dafür unterstützen die Mitarbeiter*innen bei Bedarf bei der Suche und helfen bei Fragen und man kann sich sicher sein, bei der Ankunft auch die gebuchte Wohnung vorzufinden. Außerdem war Uniplaces nach dem Auszug eine Hilfe, da die Vermieter Gebühren in Rechnung gestellt hatten, die vorher nicht aufgeführt waren.

Es gibt auch ein Wohnheim bzw. Unterkünfte an der Uni. Diese werden über EDU-Catt, dem Pendant des Studentenwerks in Bremen, vermittelt.

Kommiliton*innen haben auch positive Erfahrungen mit WG-Zimmern über AirBnB oder private Vermittlung über Facebook-Gruppen gemacht. Es ist auch üblich, dass Alleinstehende ein Zimmer in ihrer Wohnung untervermieten.

Generell ist die Miete eher hoch, wie in anderen Großstädten auch. Da die Uni nicht im Zentrum liegt, kann man mit einer Wohnung nahe der Uni aber sparen oder eine größere Wohnung beziehen. In der Innenstadt sind die Wohnungen ziemlich klein, bzw. große Wohnungen sind unbezahlbar. Es empfiehlt sich, entweder nahe der Uni oder zumindest nahe einer Station des Regionalzugs oder der Metro zu wohnen. Ansonsten kann der Weg zur Uni weit werden.

Leben in Rom

Innerhalb Roms bewegt man sich im ÖPNV mit den drei Metrolinien und zusätzlichen Bussen und Straßenbahnen. Zudem gibt es Regionalzüge, die vor allem für den Weg zur und von der Uni wichtig sind. Innerhalb der Stadt kann man den Zug mit dem normalen Monatsticket nutzen. Es gibt kein Semester- oder Studententicket. Das Monatsticket für den gesamten ÖPNV in Rom kostet 35 €. Dafür muss man zunächst eine Karte bei einem Büro von ATAC (dem Anbieter der Öffis) erstellen lassen. Man muss eine Kopie vom Personalausweis mitbringen und füllt ein Formular aus und bekommt dann direkt die Karte. Diese wertet man jeden Monat bei einem ATAC-Büro oder einem Kiosk auf, der diesen Service anbietet. Das Aufwerten des Monatstickets ist nicht an den Automaten in den Metrostationen möglich, wo Einzelfahrscheine oder Wochentickets gekauft werden können.

Die Stadt bietet viele Möglichkeiten eine schöne Zeit zu verbringen. Es gibt sehr viele Kulturangebote. Jeden ersten Sonntag des Monats sind die städtischen Museen kostenfrei geöffnet. Ansonsten bezahlt man als EU-Bürger*in unter 25 Jahren oft auch nur einen stark reduzierten Eintrittspreis. An den freien Sonntagen, die über das Semester zur Verfügung stehen, kann man aber auch viele interessante Orte entdecken.

Mit einem Regionalzug kann man nach Ostia Lido fahren und ist so in unter einer Stunde am Meer. Entlang der Küste gibt es auch noch schönere Strände, die mit dem Zug erreichbar sind (z. B. Anzio). Ausflüge in das Umland Roms lohnen sich auch, die Landschaft ist beeindruckend schön. Außerdem ist die Stadt natürlich gut an den Fernverkehr angebunden. Mit den Schnellzügen kann man auch z. B. über ein Wochenende die Orte in Norditalien erkunden.

Nach der Rückkehr

Die Prüfungsleistungen lässt man sich von den zuständigen Professor*innen in einem Heftchen bestätigen. Damit erstellt der Erasmusbeauftragte das Transcript of Records, was zum einen für die Anerkennung der Prüfungsleistungen und zum anderen für den Mobilitätzuschuss wichtig ist.

Fazit

Das Erasmus Semester in Rom ist eine große Bereicherung für mich. Für mein Studium als solches war die Zeit an der Uni Cattolica nicht so bedeutsam, da leider

nicht die passenden Kurse für den Epi Master angeboten wurden. Dafür hat es mir persönlich weitreichend geholfen. Es war eine spannende Erfahrung, mich in dieser chaotischen Großstadt zurecht zu finden und dabei neue Leute kennenzulernen und gemeinsam das aufregende Leben in Rom zu genießen.